Die „Reichsbürger“

Spätestens seitdem im Oktober 2016 im fränkischen Georgensgmünd ein sogenannter Reichsbürger einen Polizisten erschoss, ist das Phänomen der „Reichsbürger“ auf tragische Weise in den Blick der größeren Öffentlichkeit gelangt. Mit diesem Sammelbegriff wird ein weites Spektrum verschiedener Gruppen und Einzelpersonen bezeichnet, die sich in erster Linie dadurch auszeichnen, dass sie die Bundesrepublik Deutschland als Staat nicht anerkennen, sondern – in unterschiedlicher Form – die Fortexistenz des Deutschen Reiches behaupten. Diese Behauptung wird durch imaginierte politisch-historische Alternativerzählungen gestützt, die im Ergebnis stets darin münden, dass die Bundesrepublik Deutschland nicht als legitimer Staat anzuerkennen ist. Von anderen Formen des Widerstands oder Protests unterscheiden sich die „Reichsbürger“ vor allen Dingen durch die imaginierte alternative staatliche Ordnung, die ihre ideologische Grundlage bildet. Sie verweigern sich dem Staat nicht nur oder bekämpfen ihn gewaltsam, sondern imitieren, überbieten und in gewisser Weise persiflieren ihn sogar. Dabei spielen sie mit der suggestiven Kraft des Kontrafaktischen, indem sie vorgeben, dass die eigentliche, richtige Staatsordnung schon da sei und nur durch die zur Zeit handelnden, von ihnen nicht als legitim anerkannten Vertreter der staatlichen Ordnung illegitimerweise verdeckt werde.

Die interdisziplinäre Tagung fragt nach dem gesellschaftlichen Phänomen, das sich in der Reichsbürgerbewegung zeigt. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf der Rolle der sozialen Ressource Recht. Diese Ressource wird durch die Reichsbürgerbewegung einerseits im Hinblick auf das bestehende staatliche Recht grundlegend in Frage gestellt, zugleich aber in paradoxer Weise als abstrakte Idee in besonderer Weise stark gemacht. Die Reichsbürgerbewegung wirft so auf geradezu einzigartige Weise die Frage danach auf, welche Formen rechtlicher Imagination jenseits der Ausübung physischer staatlicher Zwangsgewalt das rechtlich verfestigte demokratische Gemeinwesen zusammenhalten.

Anmeldung bis zum 02. Oktober 2018 unter:
http://www.pruf.de/tagung-formular.html

E-Mail: pruf@hhu.de
Tel.: 0211 - 81 - 15722
Fax: 0211 - 81 - 15723
http://www.pruf.de

Tagungsort:

Haus der Universität in der Düsseldorfer Altstadt
Schadowplatz 14, 40213 Düsseldorf

Anreise mit dem Auto:

Der Tagungsort kann nicht direkt angefahren werden (Fußgängerzone). Fahren Sie in Richtung „Düsseldorf Zentrum“. Der Tagungsort liegt am nördlichen Ende der Königsallee. Es empfiehlt sich, dem Parkleitsystem zu folgen und das Auto in einem der Parkhäuser abzustellen (z.B.: Schadow Arkaden, Martin-Luther-Platz 28; Kö-Bogen, Königsallee 2).

Anreise mit dem ÖPNV (vom Hauptbahnhof):

U-Bahn-Linien U70, 74, 75, 76, 77, 78, 79 bis Haltestelle Heinrich-Heine-Allee. Von dort (in Gegenrichtung des Opernhauses) links in die Körnerstraße abbiegen. Der Abzweigung links an den Schadow Arkaden vorbei bis zum Schadowplatz folgen. Das Haus befindet sich dort auf der rechten Seite.

Die Tagung wird gefördert von: Fritz Thyssen Stiftung für Wissenschaftsförderung

HEINRICH HEINE UNIVERSITÄT DÜSSELDORF

Foto: picture alliance / Christian Ohde

Die „Reichsbürger“

Eine neue verfassungsfeindliche Bewegung zwischen Staatsverweigerung und Rechtspersiflage

Tagung

18./19. Oktober 2018
Haus der Universität
Schadowplatz 14, Düsseldorf

Universität Konstanz

PRF

Donnerstag, 18. Oktober 2018

10.30 Uhr Begrüßung und Eröffnung

10.45 Uhr Grußwort
Joachim Seeger, Abteilungsleiter für Rechtsextremismus und Rechtsterrorismus, Bundesamt für Verfassungsschutz

11.00 Uhr Reichsbürger und Selbstverwalter – Ein Fall für den Verfassungsschutz?
Lars Legath, Landesamt für Verfassungsschutz Baden-Württemberg

11.30 Uhr Ein strafrechtlich-kriminologischer Blick auf die sogenannte Reichsbürgerbewegung
Dr. Jannik Rienhoff, Philipps-Universität Marburg

12.00 Uhr Diskussion

12.45 Uhr Gemeinsames Mittagessen

14.00 Uhr Geschichten vom Reich, Geschichten vom Recht. Das Reich der Reichsbürger
Prof. Dr. Christoph Schönberger, Universität Konstanz

14.30 Uhr Rechtliche Narrative zum Fortleben des Deutschen Reiches nach 1945
Dr. Frieder Günther, Institut für Zeitgeschichte, Berlin

15.00 Uhr Diskussion

15.45 Uhr Kaffeepause

16.15 Uhr Was treibt Verschwörungstheoretiker an?
Empirische Befunde und theoretische Überlegungen
Dr. Marius Raab, Otto-Friedrich-Universität Bamberg

16.45 Uhr VON DER FREIHEIT UND DER PFLICHT ZUM WIDERSTAND
oder
Ein ganz legaler* Steuertrick
Annalena Küspert, freie Dramaturgin und Autorin, Konstantin Küspert, Schauspiel Frankfurt

17.15 Uhr Diskussion

18.00 Uhr Ende des ersten Veranstaltungstages

Freitag, 19. Oktober 2018

09.00 Uhr Reichsbürgerschaft als symbolische Emigration
PD Dr. Thomas Schmidt-Lux, Universität Leipzig

09.30 Uhr Die Sinnwelten der Reichsbürger: Zur soziologischen Analyse eines kulturellen und medialen Phänomens
Dr. Jasmin Siri, Ludwig-Maximilians-Universität München

10.00 Uhr Diskussion

10.45 Uhr Kaffeepause

11.15 Uhr Kontingenzwahrnehmung von Recht und das Phänomen rechter Staatsverweigerung
Dr. Andrea Kretschmann, Centre Marc Bloch, Berlin, Dr. Walter Fuchs, Institut für Rechts- und Kriminalsoziologie, Wien

11.45 Uhr Das Imaginäre des Rechts: Wer ist hier eigentlich verrückt?
Prof. Dr. Sophie Schönberger, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

12.15 Uhr Diskussion

13.00 Uhr Schlusswort

im Anschluss Mittagsimbiss